

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 64 (1938)
Heft: 3

Artikel: Der Gastgeber beliebt zu scherzen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-473343>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

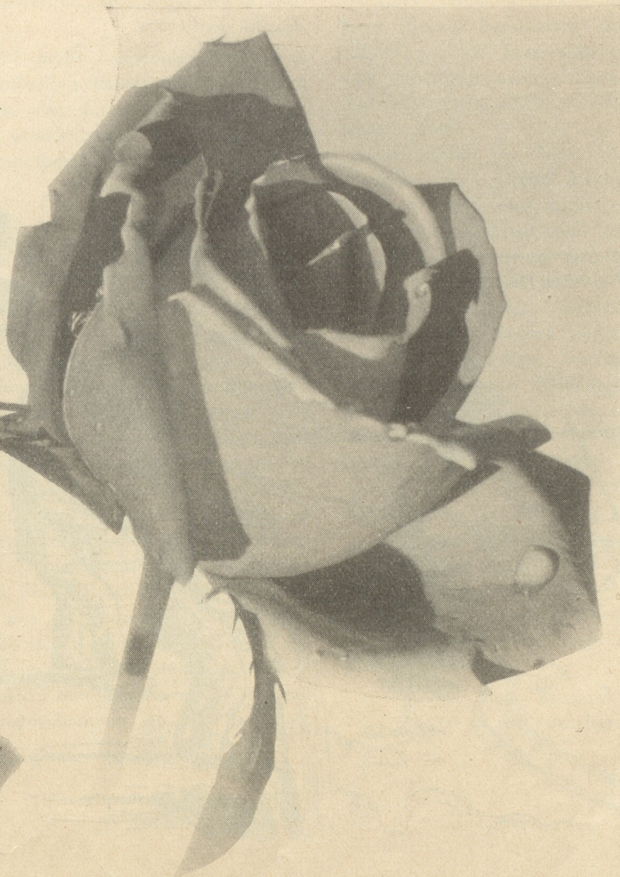
Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

FRAUEN

verblühen nicht mehr
so rasch.

Welch ein Unterschied zwischen einst und jetzt! Wenn man Witzblätter früherer Jahrgänge durchblättert, dann erscheint immer wieder der Typ jener Frau, die jahrelang 29 Jahre alt blieb; vor der Zahl 30 empfand sie eine unüberwindliche Scheu. Das ist aber begreiflich, wenn man bedenkt, daß damals eine Frau von 30 Jahren eben nicht mehr zu den Jugendlichen zählte. Also auf die Zahl kam es an, nicht auf das Aussehen! Weil man sich eben in den Gedanken hineinlebte, daß man mit 30 Jahren nicht mehr jugendlich sei, darum sahen die Frauen tatsächlich auch älter aus.



Wie ist es heute? Wir wollen gleich einige Jahrzehnte überspringen und die Frau von 50 Jahren betrachten. Denkt sie etwa daran, sich alt und verbraucht zu fühlen? Fällt ihr gar nicht ein. Durch eine vernünftige Lebensweise erhält sie sich jung und beweglich. Hauptsächlich aber hat die Erkenntnis von der Notwendigkeit einer besseren persönlichen Hygiene dazu beigetragen, daß sich die Frauen viel länger als sonst gesund und jugendlich erhalten.

Was wußte man früher von der intimen Körperpflege? Aus falschem Schamgefühl war sie einfach verpönt, und die vielen Beschwerden nahm man als etwas Selbstverständliches hin. Kein Wunder, daß Anzeichen des Alterns und Verblühens sich schon in verhältnismäßig jungen Jahren bemerkbar machten.

Darum möge jede Leserin, wenn sie es nicht ohnehin schon tut, der intimen Körperpflege mehr Aufmerksamkeit widmen. Hier die Mittel:

Zellers Frauentropfen (7911) Fr. 3.— und 5.—. Zur Reinigung verunreinigter Säfte, gegen Blutwallungen und Weißfluß.

Dazu: **Zellers Frauentee** (6721) Fr. 2.—, **Zellers Vagosan** (8837) zu Spülungen Fr. 2.50. — Erhältlich in den Apotheken.

*Alleinfabrikanten: Max Zeller Söhne Romanshorn
Apotheke und Fabrik pharmazeutischer Spezialitäten*



Der Gastgeber beliebt zu scherzen

Ich war von einem ältern Herrn, der ein wohnliches Heim und eine freundliche, aber mehr als vollschlanke Gattin besitzt, zum Essen

eingeladen. Es wurde eine Gans aufgetragen und guter Wein herumgeboten. Das Essen war ausgezeichnet. Ich sprach dem Gastgeber meine Anerkennung aus. Der Gastgeber war erfreut und berichtete, dass er kürzlich einen ältern Herrn zu Gast gehabt habe, der sich am Schluss —

selbstverständlich in Abwesenheit der Hausherrin — folgenden Spruch erlaubte: «Wenn der Wi so alt g'si wär wie d'Gans, und d'Gans so fett wie d'Husfrau, wär die ganze Sach prima g'si!» Der Hausherr lachte heftig und brach sofort ab, als die Hausherrin eintrat.

Ju.